

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929

96 (15.8.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-884982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-884982)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch
auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises
Leitung: H. Jirt. Druck und Verlag von E. Jirt.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor-
mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten.
Bei gerichtlicher Klage, Konturverfahren usw. wird etwa bewilligter
Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld.
Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 \mathcal{H} , auswärts 20 \mathcal{H} , Reklamezeile 50 \mathcal{H} .
Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einpruchsrecht.

Schlesisch 10.

Blatt Nr. 90

Nr. 96.

Elsfleth, Donnerstag, den 15. August

1929.

Chronik des Tages.

Reichsarbeitsminister Wisell will die Fraktionsführer über die Haager Besprechung über die Reform der Arbeitslosenversicherung unterrichten.
Gerüchten zufolge wollen Italien und Japan in der Verteilungsfrage zugunsten Englands verzichten.
Der Start des „Graf Zeppelin“ zur zweiten Etappe der Weltfahrt ist auf Donnerstag früh festgelegt.
Die sterbliche Hülle Heinrich Jilles wurde in Wehrhagen feierlich beigesetzt.
Bei Macerata in Italien wurden drei Kinder, die mit einem gefundenen Artilleriegeschoss spielten, durch Explosion der Granate getötet.
Auf der Inselnflotte und einigen benachbarten Inseln sind in vielen Fällen ganze Familien an Malaria erkrankt.
In Padron in der Provinz Corona ereignete sich eine furchtbare Kesselexplosion, durch die die ganze Fabrik vollkommen zerstört wurde. Aus den Trümmern wurden über drei Tausend und zahlreiche Schwerverletzte geborgen.

Räumungsfrage aufgerollt

Haag, 14. August.
Die Konferenz im Haager Binnenhof steht in diesem schillen Gegenjag zu dem heiteren Leben und Treiben am Nordseestrand bei Scheveningen. Im Haag haben die Gegenläufer aufeinander, ringen die Minister um schicksalsschwere Entscheidungen, in Scheveningen aber gibt sich die elegante Welt ein Stelldichein, hübschen Sommerfeste, Koffeine am Strand entlang.
Schärfste Entscheidungen sind noch immer nicht gefällt; alles befindet sich noch in der Schwebe. Die Räumungsfrage hat man nur über eins, nämlich darüber, daß die Räumung nicht auf die Haager Konferenz 1929 vertagt wird, sondern zum Abschluß zu bringen.
Da man in den Ausschüssen bisher zu keinem Ergebnis kam, versuchte man es am Dienstag erneut mit privaten Besprechungen und Sonderkonferenzen.
Zur Debatte stand das Datum und die Durchführung der Rheinländerklärung. Deutsches Land war durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann und den Minister für die besetzten Gebiete Dr. Brüning vertreten, Frankreich durch seinen Ministerpräsidenten Briand, England durch Außenminister Henderson und Belgien durch Gysmans. Gleichzeitige Briefe nach die zur Hebung eine Sitzung ab und brachten die Räumungsfrage in der Frage der Bestimmungskommission.
Für den heutigen Mittwoch sind wieder Besprechungen der Finanzkommission und des politischen Ausschusses vorgesehen.

Brands Taktik im Haag läuft offensichtlich darauf hinaus, den Fortgang der Beratungen im politischen Ausschuss zu erschweren. Frankreich will damit erreichen, daß zuerst in der Finanzkommission eine Lösung erfolgt und es dann wohl auch, für ein Übergang in der finanziellen Streitfrage englische Kommissionen in der Räumungsfrage einzuführen zu können.
Die Art, wie Briand ausweicht, zeigt, daß die Franzosen noch weit davon entfernt sind, dem Sinn der Haager Konferenz gerecht zu werden. Briand betonte, was ihm die französischen Generale im Rheinland vorgezogen haben und gefällt sich darin, die rechtlichen Schwierigkeiten zu schildern, die einer schnelleren Aufhebung der Besatzungstruppen angeblich im Wege stehen. Zu einer Maßnahme, für die man im Kriegesfall Monate Zeit haben zu müssen. Menschenfreundlichkeit er ist, möchte Briand auch das Wohlgehen der besetzten Soldaten nicht gefährden und ihre Gesundheit nicht dadurch schädigen, daß er ihnen große Gruppenbewegungen im Winter zumutet.
Auf dieses Argument hin gab Reichsaußenminister Stresemann unter dem Beifall Hendersons den Rat, den französischen Truppen doch eine Überwinterung im Rheinland zu erlauben. Die Räumung ist kein finanzielles Problem, sondern mit Leistung und Gegenleistung, sondern eine Bedingung der völkerrechtlichen Ethik. Jedenfalls ist die Annahme des Youngplans für Deutschland ohne die völlige und sofortige Räumung des Rheinlandes denkbar.

Die politischen Schwierigkeiten der Haager Konferenz stehen also den finanziellen an Bedeutung nicht nach.
Für Deutschland geht es nun darum, zu veranschaulichen, daß man die politischen und finanziellen Fragen miteinander verknüpft und sich auf unsere Interessen einigt. Ansätze nach dieser Richtung hin sind unübersehbar vorhanden. Ein französischer Räumungsplan der Finanzkommission ist nicht zu verhindern, und die Räumungsfrage ist bereits im Gange. Snowden ist einer Nationalheiliger Englands geworden, dem alles zugestimmt; selbst Lloyd George hat Snowden

begünstigt. In dieser Lage haben die Franzosen nur die Wahl, entweder den englischen Forderungen stattzugeben, oder aber das Scheitern des Youngplans in Kauf zu nehmen. Briand aber hat das Bestreben, seinem Parlament die finanziellen Zugeständnisse an England dadurch schmachtig zu machen, daß er in den Räumungsverhandlungen England für die Anerkennung des französischen Standpunktes gewinnt.
Ob die Engländer sich auf dieses Spiel einlassen werden, ist freilich eine andere Sache. Snowden kämpft nicht nur um einige Millionen mehr oder weniger, vielmehr ist die englische Forderung und dadurch bedingt worden, daß die neue britische Regierung Frankreich gegenüber größere Selbständigkeit erkräftigt. England will wieder eigene Politik machen, und sein auswärtiges Amt will sich nicht mehr, wie unter Chamberlain, in europäischen Fragen von Paris hat und das Stichwort holen.
Wenn man somit die Gefahr im Haag auch nicht übertrieben darf, sollte man sie andererseits auch nicht unterschätzen. Wachsamkeit ist geboten, und das um so mehr, als diese Konferenz nur unter fortwährenden Krisen und Kämpfen zu Ende gehen wird.

Stimmungsumschwung im Haag.

Verzicht Japan zugunsten Englands auf Reparationen? — Verminderung des italienischen Reparationsanteils?
Haag, 14. August.

In den Verhandlungen der Haager Konferenz über die finanziellen Streitfragen scheint sich eine entscheidende Wendung vorzubereiten. Es ist davon die Rede, daß Japan zugunsten Englands auf Reparationen verzichtet und Italien auf die Erzielung seines erhöhten Anteils an den deutschen Reparationen verzichtet.
Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, handelt es sich hierbei um Anträgen, deren Einzelheiten noch reichlich unklar sind. Wenn ja, so ist Anteil an den Reparationen auch nicht erheblich ist — Japan erhält nach dem Youngplan jährlich 12 Millionen Mark — so wird Japan, nur um ein Beispiel von Selbstlosigkeit zu geben, auf diesen Betrag ganz gewiß nicht verzichten. Wohl aber wäre es möglich, daß Japan sich zu einer großen Geste des Verzichts mitgliedern könnte, in der Hoffnung, damit ein besseres englisch-japanisches Einvernehmen in allen Fragen der Weltpolitik heraufzufen.

Was Italien betrifft, so sind die Italiener in Paris zwar günstiger weggekommen, als sie es wohl selbst erhofft haben — ihr Reparationsanteil wurde nämlich im Youngplan um 2 Prozent auf 12 Prozent erhöht, doch wird Mussolini auf diese 2 Prozent ohne jede Gegenleistung kaum verzichten wollen.
Wenn man also über die Einzelheiten der angelegten Wendung im Haag noch völlig im Unklaren ist, so liegt es doch auf der Hand, daß die Gegenleistungen an Japan und Italien kaum zu Lasten Deutschlands gehen können. Immerhin wird man sich zunächst Zurückhaltung aufweisen, bis genauere Mitteilungen vorliegen. Ueber den Berg ist die Konferenz aber auch dann noch nicht, wenn der italienisch-japanische Verzicht Wirklichkeit wird. Denn dann bleiben noch die Schwierigkeiten in der Frage der Sachlieferung und vor allem die Schwierigkeiten in der Frage der Rheinländerklärung, die nur durch ein Einlenken Frankreichs überwunden werden können!

Die Stimmung im Haag ist jetzt allerdings wieder etwas besser. Auch die Engländer haben wieder Hoffnung gefaßt, und der belgische Ministerpräsident Jaspar, der gemeinsam mit dem Japaner Adachi und dem Franzosen Loucheur die Einigungsverhandlungen führte, erklärte der Presse, die Verständigungsaussicht sei in greifbare Nähe gerückt.
England will unbedingt räumen.
Ueber die Unterredung der Vertreter der drei Besatzungsmächte mit den deutschen Ministern Dr. Stresemann und Dr. Brüning verläutet, daß Briand sich noch immer nicht von seinem Plan zu einer „Bestellungs- und Verhöhrungscommission“ trennen kann. Selbstverständlich wendet sich Deutschland mit aller Schärfe gegen eine solche Kommission, die das Vertrauen verewigt und mit dem Youngplan unvereinbar ist.
Tabel ist es bemerkenswert, daß auch der englische Außenminister Henderson gegen eine Kontrollkommission ist und deutlich durchblicken ließ, daß seine Regierung sich entschlossen ist, die Besatzungstruppen noch in diesem Jahre aus dem Rheinland zurückzuführen. Die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ ergänzt diese Mitteilungen dahin, die Zurückziehung der englischen Truppen werde auch nicht davon abhängig gemacht werden, ob man sich im Haag auf eine besondere Überwachungscommission der entmilitarisierten Zone einigt oder nicht.

Politik auf der Reklameschau.

Reichsminister Dietrich-Baden, Reichsminister Schurman und Lord Birkenhead als Festredner.

Im Rahmen der Internationalen Reklameschau in Berlin vereinigten sich zahlreiche Minister, Diplomaten und Parlamentarier zu einem Festessen. Der Reichsminister der Vereinigten Staaten, Schurman, feierte in einer Tischrede die Kunst der Reklame als einen Faktor, der in Ländern mit noch wenig entwickelter Industrie die modernen Erzeugnisse der Technik und der Wirtschaft zu tragen berufen sei. Bei der Werbung auf geistigem Gebiet eröffne sich für den Werbefachmann ein Arbeitsfeld, das die höchste Geschicklichkeit, das tiefste Wissen und die reichsten Erfahrungen erfordere, nämlich die Befriedigung der Völker. Wenn die Reklameschleuse den Politikern und Journalisten zu Lippe kommen würden, wäre das sehr zu begrüßen.
Reichsernährungsminister Dietrich-Baden überbrachte die Grüße der Reichsregierung. Er wies darauf hin, daß auch die deutsche Landwirtschaft ein großes Interesse an der Reklame habe, um ihren guten Erzeugnissen einen besseren Absatz zu schaffen. Er habe von vielen Kongreßteilnehmern gehört, daß sie einen besonders günstigen Eindruck von dem Aufschwung der deutschen Wirtschaft gewonnen hätten. Es sei aber keineswegs so, daß die Deutschen in ihrem Wirtschaftskampfe schon am Ziele seien. Nur in einem Punkte seien wir zu einem Ziele gelangt, und das sei die Tatsache, daß Deutschland den Willen habe, mit allen Völkern wieder zusammenzuarbeiten. „Wenn sie“, so schloß der Minister, „es hinausbringen in die Welt, daß wir auf die Zusammenarbeit mit der ganzen Welt angewiesen sind und daß wir diese Zusammenarbeit wollen und wünschen, dann wird das Ergebnis dieses bedeutungsvollen Reklameschreffes vielleicht auch für uns in Deutschland eine gute und wahrheitsgemäße Reklame sein.“

Anschließend sprach der frühere englische Staatssekretär für Indien, Lord Birkenhead, der einleitend seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die große deutsche Nation ihren führenden Platz unter den Nationen des Kontinents erobern werde. Wenn man der ungeheueren Anstrengungen Deutschlands während des Weltkrieges gedachte, so müsse man sagen, daß kein Land der Welt je einen besseren Kampf gekämpft habe, als Deutschland. Unter dem Beifall der Anwesenden erklärte er zum Schluß, daß Europa sein Glück nur mit eigener Kraft erobern könne. Zusammenarbeit mit Amerika werde gewünscht und sei erforderlich. Aber Europa müsse dennoch in der Hauptfrage auf sich selbst vertrauen.

Die Versicherungsreform.

Wisell und Severing nach Berlin zurückgekehrt. — Die Fraktionsführer werden unterrichtet.

Die Reichsminister Severing und Wisell sind vom Haag nach Berlin zurückgekehrt. Reichsarbeitsminister Wisell wird nunmehr die Fraktionsführer der Regierungsparteien empfangen und sie über den Stand der Verhandlungen zur Reform der Arbeitslosenversicherung unterrichten.
Die Mitglieder des Reichskabinetts sind dahin übereingekommen, daß bei den Verhandlungen in der Versicherungsfrage alles ausgeglichen werden muß, was den Zusammenhalt der Koalition gefährden kann. Um die Vorarbeiten in Ruhe zu Ende führen zu können, soll der Zusammentritt des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags um etwa acht Tage hinausgeschoben werden.

Die Christlichen Gewerkschaften für die Beitrags-erhöhung.
Der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften beschäftigte sich mit den Plänen zur Reform der Arbeitslosenversicherung und kam dabei zu dem Ergebnis, daß eine vorübergehende Erhöhung der Beiträge angebracht sei, als eine Herabsetzung der Unterstützungssätze.

Italienischer Kreuzerbesuch in Kiel.

Die Begrüßung der Gäste.

In Erwiderung der zahlreichen Besuche deutscher Kreuzer in Italien trafen die beiden italienischen Kreuzer „Mia“ und „Ferruccio“ unter Führung des Admirals Rota in Kiel ein. Nach dem Austausch der Salutsschüsse begab sich der italienische Generalkonsul an Bord des Flaggschiffes und fertete sodann dem Chef der Marinestation der Offize, dem Oberbürgermeister von Kiel, dem Oberpräsidenten sowie dem Befehlshaber der Seefreitruppe der Offize Besuche ab. Die italienischen Gäste wurden von der Stadt Kiel aufs herzlichste begrüßt.

Das Konkordat tritt in Kraft.

Austausch der Ratifikationsurkunden im preussischen Staatsministerium.

Im Gebäude des preussischen Staatsministeriums wurden am Dienstag die Ratifikationsurkunden zu dem Vertrag zwischen dem heiligen Stuhl zwischen dem apostolischen Nuntius Dr. Pacelli und dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun ausgetauscht. In dem Austausch nahmen alle preussischen Minister, Staatssekretär Dr. Lammer, die Ministerialdirektoren Dr. Nobis, Trendelenburg und Dr. Schnitzer, der Ministerialrat Dr. Meyer und der Universitätsprofessor Dr. Gejer, Bonn, teil.

Mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden tritt der Kirchenvertrag zwischen dem preussischen Staat und der katholischen Kirche in Kraft.

Die Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen.

Die Verhandlungen innerhalb der beteiligten preussischen Ressorts über den mit den evangelischen Kirchen abzuschließenden Staatsvertrag sollen so gefördert werden, daß möglichst schon beim Wiederzusammentritt des Landtages ein Eintruf vorliegt.

Sulbungen der Auslandsdeutschen.

Dem Reichspräsidenten sind von den Teilnehmern an den Versammlungen im In- und Ausland, insbesondere den Sportvereinigungen, die an diesem Tage ihre Wettkämpfe austragen, sowie von deutschen Auslandskolonien, zahlreiche Begrüßungsgramme zugegangen. Unter anderem gingen Telegramme ein von den deutschen Kolonien in Tokio, Las Palmas, Bahia, Moskau, Salzburg, Holländisch-Neuburg, Vütich, Antwerpen, Bern, Genf, Lugano, Genua, Neapel, Palermo, Nisabon, Liverpool.

Von fremden Regierungen gingen u. a. Glückwunschtelegramme der Präsidenten von Deutsch-Oesterreich und Amerika ein.

Pionierübungen an der Elbe.

Als Ersatz für die ausgefallenen Herbstmanöver der Reichswehr.

Als Ersatz für die in diesem Jahr ausgefallenen Herbstmanöver der Wehrmacht fanden in der Gegend von Zerbst große Pionierübungen statt. Andere Waffengattungen waren nicht beteiligt. Die zu einem kriegstarken Pionierbataillon XI zusammengeführten Pionierbattalione I (Königsberg) und IV (Magdeburg) waren im Verbande einer ihrer Gegner südwärts verfolgenden blauen Division vor die Aufgabe gestellt, die Vorbereitungen für deren bei Allen in Aussicht genommenen Uebergang zu schaffen.

Die Pioniere sollten die taktisch-technischen Verhältnisse für Ummarsch, Bereitstellen, Uebersehen und nachfolgenden Brückenanschlag durch Erkundungstruppen feststellen und sich später zum Uebersehen zunächst mit kleinen und großen Holzflößen, dann mit Pontons an bestimmten Stellen bereit halten. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Pionier-Inspektors Generalmajor Schmansdorf.

Handreich venezolanischer Rebellen

Unter Mißbrauch der deutschen Flagge. Nach einem amtlichen Bericht haben Regierungstruppen nach schwerem Kampfe eine Abteilung revolutionäre vernichtend geschlagen, die nach einer überzulegenden Landung von einem angeblich unter deutscher Flagge fahrenden Dampfer verpackt, die Stadt Cumana zu erobern. — Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen Mißbrauch der deutschen Flagge.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 14. August 1929.

Der Leiter des Deutschen Auslandsbüros, Generalrat Dr. Wanner, gab ein Essen, zu dem sich auch der schwedische König eingeladen hatte.

General Diaz in München. Zu Ehren des Generalinspektors der italienischen Armee, General Diaz, der gegenwärtig mit dem Chef der deutschen Heeresleitung, General Hebe, in Bayern weil, veranstaltete die Reichswehr in München einen Kaffenfest. Ge-

Die Flucht vor der Liebe

Roman von Pola Stein.

Livia weinte. Keine, unaufhaltbar strömten Tränen aus ihren Augen. Sie sah wie vernichtet. Sie konnte sich diesen Anlässen gegenüber nicht verteidigen. Um ohne Schuld durch ihr Leben zu gehen, schien sie nun die größte Schuld auf sich geladen zu haben. Sünde an zwei Männern. Sie wußte nicht mehr, was recht und unrecht, nicht mehr, was gut und was böse war. Sie wußte nicht mehr, was sie tun sollte, was sie getan hatte. Alle Begriffe hatten sich bei ihr verwirrt. Sie wußte nur, daß das Schicksal hart zu ihr war, das Leben feindselig und grausam. Und daß sie nie, nie zu einem ruhigen, friedlichen Glanz kommen würde. Sie weinte, als ob sie sich auflösen wollte in Tränen, hemmungslos, schmerzhaft schluchzte sie.

Der Mann wurde ein wenig gefasster, als er sie so meinte sah. Als er ihr Reid begriff, daß er noch verschärft hatte. Seine leidenschaftliche Liebe zu dieser Frau hatte ihm jede Beherrschung genommen, wie schon oft. Nun bereute er seine harten Worte.

Er setzte sich zu Livia, nahm gewaltsam ihre Hände, die sie an die weinenden Augen drückte, in die seinen.

„Komm, wir wollen ruhiger werden. Wir wollen beten, was zu tun ist. Wie wir alles wieder gutmachen können.“

„Wir können nichts mehr ändern, Adrian.“

„Wir werden diese lächerliche Verlobungskomödie lösen, Livia!“

Sie fuhr auf. Mit großen, weinenden Augen sah sie ihn fassungslos an.

„Ich schloß diesen Bund, um keine Schuld auf mein Leben zu laden, Adrian. Nun sollte ich ihn wieder lösen, um diese Schuld doch zu begeben und um eine neue an diesem Manne auf mich zu nehmen? Niemals!“

neral Diaz legte am Krügerdenkmal einen Kranz nieder.

Die badische Vorlegung des Reichsmilchgesetzes. Nachdem es in den Vorbesprechungen gelungen ist, über das Reichsmilchgesetz eine Einigung mit den Ländern herbeizuführen, wird der Reichsernährungsminister in nächster Zeit den Entwurf eines Reichsmilchgesetzes dem Reichskabinet vortragen.

Rundschau im Ausland.

Die Baltische Flotte der Sowjetunion fährt gegenwärtig in der Dniepr-Mündung aus.

Der neue Entwurf des amerikanischen Zolltarifs, der vom Staatsauschuss nächste Woche bekanntgegeben werden soll, ist nunmehr fast fertiggestellt.

Poincaré aus der Klinik entlassen.

Der frühere französische Ministerpräsident Poincaré hat sich von seiner Operation soweit erholt, daß er die Klinik verlassen konnte. Der zweite chirurgische Eingriff ist für Mitte September vorgesehen. In der Zwischenzeit wird sich Poincaré auf seinem Landgut aufhalten.

Russische Sonderarmee für Ostasien.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Kriegsausschuß beschlossen, eine besondere Armee für den Fernen Osten aufzustellen. Zum Chef dieser Armee ist General Blücher ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

„Rote Schiffe“ und „Schwarze Fremdgefährten“. Bremen war wieder einmal Schauplatz der schon zur Gewohnheit gewordenen erregten Auseinandersetzungen zwischen den „feindlichen Brüdern“ unter den Mauern der Zimmergesellen. Eine 25 Mann starke Gruppe der Gefellenshaft „Rote Schiffe“ versuchte das Quartier der Gegner, der „Schwarzen Fremdgefährten“ in der Dorfumfrage zu stürmen. Herbeieilende Schutzpolizei wollte die raufwütigen Zimmerleute zerstreuen, die aber mit Äxten und Dolchen gegen die Polizei vorgingen. Es gelang schließlich nach heftigem Kampf, bei dem ein Schutzmann durch Säbelhieb verletzt wurde, den Widerstand der Zimmergesellen zu brechen. 18 von ihnen wurden verhaftet, und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Marine-Geschwader bei Kiel. Aus Kiel wird gemeldet: Der Bau des Ehrenmals in Laboe, das auf dem Gelände des früheren Panzerturmes in Laboe errichtet werden wird, ist nunmehr in Angriff genommen worden. Man hofft, den Bau, der einer Kriegerdenkmal übertragen wurde, innerhalb eines Jahres fertigzustellen. Auch das deutsche II-Boot-Geschwader auf der Moltkenort Schanze, das seit einigen Jahren der Vollendung harret, dürfte seiner endgültigen Fertigstellung entgegengehen. Es ist dem Ehrenmal-Ausschuß gelungen, eine Kriegerfirma für den Bau des Ahlers zu gewinnen, der die bereits fertiggestellte Säule krönen soll.

Ein eigener Strafrichter. Im Amtsgericht in Wilhelmshaven hat der Justizobersekretär Becker, der sich an weidlichen Anlässen des Gefängnisses vergangen hatte, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Die vorgelegte Dienstbeschränkung in Aurich, die Kenntnis von der Angelegenheit erhielt, beauftragte eine Kommission mit der Untersuchung der Vorgänge. Eine Ausgrabung auf dem Gefängnishof förderte eine Kindesleiche zutage. Als man den Justizobersekretär verhaften wollte, fand man ihn tot vor. Verhaftet wurde ein weiterer Gefängnisbeamter, der im dringenden Verdacht steht, von dem Verbrechen des Becker Kenntnis gehabt zu haben, ohne der vorgelegten Dienstbeschränkung gehorcht zu haben.

Von der See verunglückt. Zwischen Heringsdorf und Ahlbeck wurde in der Nacht ein mit zwei Personen besetztes Ruderboot von einem Motorboot gerammt. Das kleine Boot sackte sofort ab. Eine Fischerstochter ertrank, während ihr Begleiter von einem Fischer gerettet werden konnte.

Ein seltsames Eisenbahnunglück ereignete sich bei der Station Limaharju in Finnland. Auf einer Drehschleife über einen See fuhr der letzte Wagen über die Weidenöffnung hinweg und stürzte herab. Die automatische Luftbremse hielt jedoch beim Zerreißen des Gürtelschlüssels den Wagen in der Schwelbe. Die Passagiere dieses Wagens wurden mit großer Gewalt gegen die Wände geschleudert, wobei ein 7jähriges Mädchen getötet wurde. Eine andere Frau, die sich

durch das Fenster zu retten versuchte, ertrank. Versuche, den Wagen wieder auf die Weiden zu ziehen, mißglückten. Um die Strecke freizumachen, mußte man den Wagen schließlich in den See senken.

Vom Eisenbahnzug überfahren. In Hilding bei Graz ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Wirtschaftsbefahrer wollte mit seinem mit zwei Personen bespannten Wagen ein Bahngleis überfahren. In diesem Moment brauste ein Zug heran. Das Fuhrwerk wurde von der Lokomotive erfasst und eine Strecke mitgeschleift, bis es dem Lokomotivführer gelang, den Zug zum Halten zu bringen. Der Wirtschaftsbefahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb. Die Pferde waren vollständig zerstückt, der Wagen zermalmt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Gaboron war ein Arbeiter in seiner Wohnung mit Zellulosearbeiten beschäftigt. Beim Anrauchen seiner Pfeife fiel das Streichholz in seine Schürze, in der sich Zellulose-Scheiben befanden. Er stand sofort in hellen Flammen und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die im Zimmer weilende Gattin und eine Kostgängerin erlitten schwere Brandwunden.

Sturzwagen verunglückt. Bei Gelegenheit der Isehn in Zugemburg eröffneten 8. Luxemburger Wasserfesten hat sich Herr Alexander Schöberl der Gatte der Schwelber des ehemaligen Kaisers, einem beschriebenen Publikum wieder einmal in empfindliche Geunung gebracht. In der Gaststätte der Musikantente der edle Kasse, der sich nach seiner Trennung von der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Wechsungenburg niedergelassen hat, als Kellner beschäftigt.

Eigenartige Kanalüberquerung. Eine neue Kanalüberquerung ist von dem Engländer B. R. R. durchgeführt worden. Er fuhr auf einem Motorboot das auf zwei Kanus aufmontiert war und als Triebquelle diente, mit einem Begleiter in 7 Stunden 25 Minuten von Dover nach Calais und zurück.

Zwei Schiller wohlhalten aufgefunden. Der kanadische Flieger Duke Schiller, der vor über vier Wochen zu einem Flug durch die kanadische Mittelwestküste der Hudson Bay abflog und schon für verfallen galt, wurde nebst seinen Gefährten wohlhalten beim Vatersee, nordwestlich der Hudson Bay aufgefunden. Schiller hatte beinahe vollständig seinen Flug nach Greenly Island zum Entzug bei dort gelandeten deutschen Zeppelinfliegern viel von ihm reden gemacht.

Erhöhte in den Vereinigten Staaten. Die nördlichen Teile des Staates New York, ferner die Staaten Ontario und Pennsylvania wurden durch mehrere Erdstöße, die insgesamt sechs Minuten dauerten, erschüttert. In den Oststaaten um Buffalo wurden die Schornsteine beschädigt, die Wände eingestürzt, und viele Fenster scheiben zerstört. Personen wurden nicht verletzt.

Neue Nachrichten.

In der Nacht brach aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Waberg der wiederholt verurteilte und jetzt zu einer Jahr Zuchthaus verurteilte Untersuchungsgefängnisse Müller der Verurteilung eingekerkert hatte, aus, indem er die Zelle seiner Zelle durchstieß.

In Luxemburg wurde die 8. Luxemburger Wasserfesten in Gegenwart des französischen und des belgischen Handelsministers eröffnet.

Die Streikleitung der Warschauer Drochschaffarbeiter hat beschlossen, den Ausfall auch auf andere polnische Städte auszudehnen und die Warschauer Privatgewerkschaft zu einem Sympathiestreik zu veranlassen.

Natons bezeichnender Bandit der Nachkriegszeit. Carlo Pollastro, wird von Frankreich ausgeliefert und soll wegen vieler Verbrechen abgeurteilt werden. Die Geschehen auf fünf an Polizisten begangene Morde.

Die Autostraße über den Arbergebirge wurde durch einen großen Erdstöß in der Länge von etwa 100 Metern zerstört. Der Verkehr war für einige Zeit vollständig unterbrochen.

13 große Personendampfer mit 5100 Reisenden an Bord sind durch dichten Nebel vor New York eingekerkert und an der Einfahrt verbleiben. Unter ihnen befindet sich auch die „Devilfish“, der ehemalige deutsche Dampfer „Vaterland“.

Bluttat im D-Zuge.

Im politischen Streit erschossen?

In das Krankenhaus in Frankfurt a. D. wurde Montagabend ein Schwerverletzter eingeliefert, der bei nach seiner Aufnahme starb und als der Chauffeur Johannes Wademaacher aus Quirich bei Glogau identifiziert wurde. Der Tote war in Nacobsdorf blutige

ber deinen zu mir. Es gibt keine andere Lösung aus diesem Konflikt.“

„Niemals, Adrian, nie tue ich das! Denn jetzt würde ich nicht nur Weate allein ins Unglück stoßen, auch Walter, der nie überwinden könnte, daß ich nur mit ihm spiele, dem die ganze Welt zusammenbrechen würde, wenn er die Wahrheit erfährt.“

„Walter, Weate! An alle Menschen denkst du, nur nicht an mich, den du doch liebst! Wie soll ich solche Liebe verleben?“

Sie lachte. Hatte er nicht recht mit seinen Worten? Dachte sie nicht wirklich gewiss an andere Menschen, hatte sie es nicht von jeher getan? Immer hatte ihr der Mut gefehlt, sich frei und offen zu dieser Liebe zu bekennen. Und nun, da noch ein vierter Mensch in das Verhängnis hineingezogen war, glaubte sie weniger als je so handeln zu können, wie Adrian es verlangte.

Es war seltsam. Sie war immer, auch heute noch, hell überzeugt, daß Weate zugrunde gehen würde, wenn sie ihren abgöttisch geliebten Mann verlor. Daß das Leben für Adrian verloren war, wenn er sie nicht erlangte, hatte Livia nie wirklich zu glauben vermocht. Frauen gehen an Enttäuschungen, an unglücklicher Liebe zugrunde, Männer nicht. So hatte sie bisher immer geglaubt. Heute füllte sie plötzlich, daß auch Walters ganzes Leben verloren und vernichtet sein würde, wenn sie sich von ihm wandte. Aber heute begann ihr auch eine Ahnung von der Macht und Leidenschaft Adrian Hagens Liebe zu kommen. Immer tiefer verstrickte sie sich. Und sie sah keinen Weg mehr.

„Sie hat: „Ich denke an dich, Adrian, aber ich denke auch an andere Menschen. Das tußt du nicht. Aber du mußt es tun. Du hast Pflichten gegen deine Frau, deine Kinder. Du hast deine Wissenschaft, deinen wunderbaren Beruf.“

(Fortsetzung folgt.)

schm und bewußtlos in einem Abteil 2. Klasse des
Hörsperrenzuges Berlin-Breslau gefunden worden.
Die von der Bahnpolizei sofort aufgenommenen Er-
mittlungen führten alsbald zur Verhaftung der Täter
in Gestalt zweier

Reichsbannerleute,

die von der Berliner Verfassungseier kamen und nach
dem Besiegen des Zuges mit Rademacher in Streit
geraten waren, in dessen Verlauf die Rademacher durch
einen Stich in den Oberarm schwer verletzt haben und
dann stadtartig das Abteil verlassen haben sollen. Der
Stoß, in dem die Tat verübt wurde, wurde in Guben
aus dem Zuge ausgerangiert und vorläufig beschlag-
nahmt.

Die Untersuchung.

Im Zusammenhang mit dieser Bluttat wurden
Eintreffens des Zuges in Breslau über 80 Reichs-
bannerleute namentlich festgestellt, die als Zeugen der
Vorfälle benommen werden sollten. Eine Vernehmung
hat bisher noch nicht stattgefunden.

Raubmord in der Prignitz?

Zwischen den Orten Frysitz und Seinitzfeld
in der Prignitz fanden Spaziergänger in einer Schwa-
rmung die stark verwesene Leiche eines jüngeren Mannes,
die vollkommen ausgeblutet war. Die Identität des
Toten ist noch nicht festgestellt. Nach dem ganzen
Besand wird Raubmord angenommen.

Donnerstag ab nach Tokio.

Abgang des „Graf Zeppelin“ mit 20 Passagieren. —
10000 Kilometer bis zur japanischen Hauptstadt.

Der Luftschiffbau Zeppelin teilt mit, daß der
Abflug des Luftschiffes zur Weltfahrt auf Donner-
stag früh angesetzt ist. Das Luftschiff wird für die
Weltfahrt mit rund 70 000 Kubikmeter Traggas
aus mit 30 000 Kubikmeter Betriebsgas, wü-
rdem mit 12 Tonnen Benzin angesetzt sein. Das
Luftschiff hat eine Nutzlast von 12 000 bis 13 000
Kilometer betragen.

Der „Graf Zeppelin“ liegt nach dieser Meldung
also fahrtbereit zur zweiten, größten Etappe der Welt-
fahrt. Am 1. September werden 20 Fahrgäste teilnehmen, unter
denen als einziger weiblicher Passagier Lady Drum-
mond hat. Nach einer Neuerung Dr. Gdeners kommen
für die Fahrt nach Tokio hauptsächlich

zwei Reisewege

in Betracht. Es gibt eine nördliche Route über Nord-
amerika, die man etwa als den Weg über Alaska be-
zeichnen könnte, und eine südliche Route über Ostasien.
Zunächst ist beabsichtigt, den Weg durch Deutschland
in geader Linie in Richtung Danzig zu nehmen; dann
würde Berlin links liegen bleiben. Doch steht noch
nichts Bestimmtes fest. Je nach der Wetterlage besteht
auch die Möglichkeit, daß Berlin berührt wird.

Um den Benzinverbrauch möglichst niedrig zu
halten, wird das Luftschiff bei mittleren Winden mit
den Motoren laufen. In diesem Falle würde die Ge-
schwindigkeit des Luftschiffes bei Windstille 105 Kilo-
meter, bei dem zu erwartenden Rückenwind aber 125
Kilometer betragen.

Die Gesamtstrecke

wird rund 10 000 Kilometer betragen, bei einem
Mittelschiff des Luftschiffes von 12 000 bis 13 000
Kilometer.

Während auf der europäischen Strecke das Luft-
schiff genau über die Wetterlage orientiert sein würde,
werden in Sibirien die Wetternachrichten auf weite
Strecken ganz ausbleiben.

Die Reisezeit bis Tokio dürfte rund fünf Tage
betragen, während Dr. Gdeners die Überquerung des
Pazifiks in vier bis vierinhalb Tagen, die
Überquerung des amerikanischen Festlandes in zwei
bis drei Tagen durchzuführen zu können hofft.

Die Gesamtdauer der Weltfahrt wird vor allem
von der Dauer des Luftschiffs auf den Etappenstationen
abhängen. So hat man in Japan Vorbereitungen
und große Festlichkeiten anlässlich des Zeppelinfeldzugs
gemacht, so daß Dr. Gdeners schon jetzt befürchtet,
länger als ursprünglich beabsichtigt, dort bleiben zu
müssen. Das Luftschiff wird alle vier Stunden Stand-
ortmeldungen funken.

Eine Hängebrücke für Tokio.

Dr. Gdeners hat die Zustimmung dazu erteilt,
daß als einzige Frucht eine Hängebrücke mit dem
Luftschiff nach Tokio befördert wird, die der Bildhauer
Karl Schwanke für den japanischen Fliegerverband her-
gestellt hat.

Weiter wird das Luftschiff einen Vorberührung des
Bundes ehemaliger Kriegsgefangener miteinheim, der
über einem der Sibirier zum Andenken an die dort
verstorbenen Helden des Weltkrieges abgeworfen wer-
den soll.

Schwere Verkehrsunfälle in Berlin.

Berlin, 14. August. Hier ereigneten sich am
Freitag mehrere schwere Verkehrsunfälle. Im Süd-
osten fuhr ein Straßenbahnzug auf einen anderen
ein. Sechs Fahrgäste wurden verletzt, davon drei schwer.
Vor dem Rathaus in Steglitz stieß ein Privatauto mit
einer Autobrosche zusammen. Es gab drei Schwer-
verletzte. Drei weitere Autounfälle ereigneten sich Cde
Königsplatz Ufer und Glogauer Straße, in der Gips-
straße — wo ein Auto auf den Bürgersteig raste — und
in der Kurfürststraße. Es gab insgesamt vier Ver-
letzte. Schließlich wurde in der Marienburger Straße
noch ein Motorradfahrer verletzt, der in einen Last-
wagen hineinfuhr.

Überbürgermeister Dr. Trautmann †.

Braunschweig, 14. August. Im Alter von
48 Jahren starb plötzlich an Lungenerkrankung der
Überbürgermeister der Stadt Braunschweig, Dr. Traut-
mann, der seit 1925 an der Spitze der Stadverwaltung
Braunschweigs stand. Vorher war er Oberbürgermeister
von Braunschweig a. d. Ober.

Leichenfund im Arberggebiet.

Innsbruck, 14. August. Wie aus dem Arberg-
gebiet gemeldet wird, wurde in der Nähe der Darm-
schleife die unbeladene Leiche eines Touristen
gefunden. Sie wies schwere Kopfverletzungen auf, die
nach einer Eisblinde herbeigeführt waren. Die Leiche
wurde in den Toten lagen heraufgeführt. Eine Gerichts-
kommission begab sich an die Mordstelle.

Aus Nah und Fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der
Schriftleitung stets willkommen.

Elbsfleisch, den 15. August 1929

Tages-Beizer.

☉-Aufgang: 5 Uhr 05 Min. ☿-Untergang: 7 Uhr 53 Min.

Sonnwärrer:

10.10 Uhr Vorm. — 10.40 Uhr Nachm.
16. August: 11.20 Uhr Vorm. — 11 Uhr Nachm.

* Aufklärungs-Vortrag. Heute abend
8 Uhr findet im Geislers Hotel ein Aufklärungs-Vortrag
über das Thema „Eletro-Medizin und ihre Anwendung
im medikamentlosen Natur-Heilverfahren, insbesondere
bei veralteten, hartnäckigen Leiden“ statt, zu dem der
Eintritt frei ist. Verbunden mit diesem Vortrag ist eine
Ausstellung von störungsfreien Apparaten für Radio. Wir
machen unsere Leser auf diesen Vortrag aufmerksam und
verweisen auf die heutige Anzeige.

* Die Flugroute des Luftschiffes „Graf
Zeppelin“ auf seiner Weltreise kann man auf einer
Karte im Schaufenster der Fa. E. Müllner, Steinstraße,
verfolgen.

* Leichenfund. Dienstag gegen Mittag wurde
bei der hiesigen Heringsfischerei die Leiche des Holländers
Munt Boonstra aus der Weller geborgen. Wie es den
Anschein hat, handelt es sich hier zweifellos um einen
Freitod. Selbstschüsse in der Familie, er verlor in
kurzer Zeit Frau und Tochter, werden dem Unglückseligen
zu diesem verzweifelten Schritt Veranlassung gegeben
haben.

* Blinden-Verein Landesteil Oldenburg e. V.
Nachdem die Lotterie des Blindenvereins durch den Ver-
kauf von etwa 20 000 Losen so weit gefördert ist, daß
die Auslagen (10 000 RM für Gewinne, 5 000 RM
Steuer und etwa ebensoviel an Lasten) gedeckt sind,
bleibt zur Erzielung des notwendigen Ueberflusses noch
ein Restverkauf von etwa 10 000 Losen. Somit steht
der Blindenverein nach Verlegung der Ziehung auf
spätestens den 15. September oder nach zeitlosem Ver-
kauf der Lose früher, nimmere vor dem letzten und in-
sofern wichtigsten Teil seiner Aufgabe, als es sich dabei
um den eigentlichen Zweck der Veranstaltung handelt.
Hervorzuheben sei allen Freunden in Stadt und Land,
die in der Erkenntnis, daß es leichter ist zu helfen als
ein schweres Geschick zu teilen, durch Kauf oder Vertrieb
von Losen die Notstandsarbeit des Blindenvereins tat-
kräftig unterstützt haben. Bei Beschichtigung der in der
Geschäftsstelle ausgestellten Gewinne wurde von allen
Besuchern das gute Material, die laubere Arbeit und die
ausgezeichnete niedrigen Verkaufspreise hervorgehoben.
Diese Eigenschaften dürften Publikum und Behörden Ver-
anlassung geben, mehr als bisher vom Blindenverein zu
kaufen und in einem typischen Blindenberufe in erster
Linie den Ausübenden zu beschäftigen, der allein auf
jeder Arbeit angewiesen ist. Diese Einstellung möge sich
jeder zu seinem Grundsatze machen; dann dürfte sich aus-
gebildete Blinde eine Notstandsarbeit sich erübrigen und
deren Förderung jetzt der Blindenverein die Hilfe aus-
sprechen muß: * Kauft Lose in der Geschäftsstelle
Nosenstraße 41 (Klaviersgeschäft Varding), Oldenburg, oder
in den durch Auskang gekennzeichneten Geschäften in
Stadt und Land.

* Kein Benzin in die Sonne stellen!
Dieser Tage explodierte in Berlin eine Benzinflasche, die
in die Fensterbank gestellt war und der Einwirkung der
Sonnenstrahlen ausgesetzt wurde. Es ist dies ein Beweis
dafür, daß man mit dem Benzin nicht nur offenem
Feuer zu nahe kommen darf, sondern daß auch Gefahr
droht durch die sendenden Sonnenstrahlen. Benzin im
Haushalt ist immer ein gefährdendes Moment, wenn
man es nicht sorgfältig bewahrt.

* Nordenham. Bürgermeister a. D. Boylen †.
In der Nacht zum Montag ist der frühere Bürgermeister
von Nordenham, Herr Heinrich Boylen, im Alter von
68 Jahren einem Leiden erlegen, das ihn in den letzten
Jahren immer wieder und mit wachsender Heftigkeit be-
fiel. Unter Aufbietung aller Energien hatte dieser in vieler
Hinsicht vorbildliche, schlichte und rechte Bürgermann
es noch vermocht, seine Amtszeit als Stadtoberhaupt
bis zum Schluß auszufüllen.

* Oldenburg. Vorkadenbrand in Oldenburg.
Während einer Liebung beim Landestheater wurde die
Feuerwehr plötzlich nach Oldenburg gerufen, wo an der
Debesstraße eine von drei Familien bewohnte Baracke in
Brand geraten war. Es war gelungen, dem auf dem
Boden entflammenden Feuer mittels eines Sandverlöschers
so lange in Schach zu halten, bis sämtliche Möbel aus
den unteren Räumen in Sicherheit gebracht waren. Die
Feuerwehr griff den Brand von oben an und befränkte
ihn auf das eine Gebäude. Die Gefahr für die nicht
sehr weit entfernt stehenden ebenfalls hölzernen Baracken
war rasch beseitigt. — Eine scharfe Entschliebung bet. der
Vorkommnisse in Neumünster sagte eine Vertreter-
versammlung des „Oldenburger Landvolks Nord und
Süd“ unter der Leitung des Landvolks E. Schröder,
Elbsfleth-Nien. Dieser fällte ein abfälliges Urteil über
das Benehmen der Behörden in Neumünster. Das
Landvolk habe sich zusammengeschlossen gegen das jetzt
geltende Verwaltungssystem und wisse sich eins mit seinem
Verfassungskollegen in Schleswig-Holstein. Die Entschliebung
lautet: Die am 11. August in Oldenburg versammelten
Vertreter des Oldenburger Landvolks aus Nord und Süd
haben mit tiefer Empörung von den durch die Polizei
verursachten skandalösen und blutigen Vorgängen anläß-
lich der Bauernkundgebung in Neumünster Kenntnis ge-
nommen. Sie verurteilen scharf das rücksichtslose Vor-
gehen der Behörden. Das geflossene Blut wird den
Recht bilden für die täglich wachsende Kampfmotiv des ge-
samten deutschen Landvolkes. Die Vorgänge beweisen
klar und deutlich, daß die Kommunisten mit ihrem
Hetz Götze sich alles erlauben können, die Bauern dagegen
als Staatsbürger zweiter Klasse niedergedemütigt werden.
Wir sind nicht gewillt, uns dies bieten zu lassen und
verlangen mit unsern holländischen Brüdern die Wieder-

gutmachung der Leibesbeschädigten des Fahnenträgers Muth-
mann und seiner Leibesgefährten, sowie die Herausgabe
der geraubten Fahne. Wir lassen uns nicht nieder-
knüpfen, sondern werden allem ohnmächtigen Wutgeschrei
der heutigen Wächter zum Trotz unsern Kampf für
Deutschlands Freiheit fortsetzen bis zum siegreichen Ende.
— Eine Schießerei bildete den Abschluß eines Streites
zwischen zwei Hausdienern im Hotel „Graf Union Günter“.
Einer der Streitenden verletzte mit einem Flober seinen
Kollegen am Kopfe. Dieser mußte dem Krankenhanse
zugeführt werden. — In die Hunte geraten ist vor
einigen Abenden der Arbeiter Woblers aus Oldenburg
unweit der Eisenbahnbrücke. Da einige Passanten Hilfe-
rufe gehört haben wollen, dürfte es sich um einen Un-
glücksfall handeln, zumal der Ertrunkene einen Bein-
schaden hatte und daher schlecht zu Fuß war. Die Leiche
konnte geborgen werden.

(.) Oldenburg. Die Siebung Ofenerdief bekommt
eine große Schule. Da die Einwohnerschaft in Ofenerdief
und damit die Zahl der schulpflichtigen Kinder derart
angewachsen ist, daß eine weitere Schule nötig geworden
ist, beschloß der Gemeinderat Ohmstedt, daß der Bau
sogleich ausgeschrieben und danach in Angriff genommen
werden solle. Nach dem Vorschlag werden sich die
Gesamtkosten auf reichlich 80 000 RM stellen. — Um
den Wiederaufbau des abgebrannten Markstalls in Olden-
burg. Präsident Dr. Amt aus Hannover und andere
Vertreter des Landesarbeitsamtes Niedersachsen, sowie
Vertreter des Ministeriums hatten in Oldenburg eine
Zusammenkunft. Der Zweck war, den Wiederaufbau des
Markstalls zu besprechen. Bekanntlich soll in dem geplanten
großen Bau auch das Arbeitsamt seine Räume bekommen.
— Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Chaussee
bei Kastebe. Der Landmann Kaufmann aus Jahn
stürzte mit seinem Motorrad und blieb schwer verletzt
liegen. Mehrere Knochenbrüche und eine Gehirnerschütterung
wurden vom Arzt festgestellt. Er wurde sofort in ein
hiesiges Krankenhaus gebracht. — Glücklich davon kamen
ein Radfahrer und zwei Motorradfahrer. Sie fuhren an
der Kreuzung Heiligengeiststraße / Am Pferdemarkt
zusammen. Obgleich sie alle drei mit großer Wucht auf
die Straße geschleudert wurden, kamen sie mit leichten
Verletzungen davon. Da auch ihre Räder ziemlich un-
versehrt geblieben waren, konnten sie alle die Fahrt fort-
setzen.

* Rüstingen. Am Sonnabend erschloß sich der
Justizobersekretär B. in seinem Amtszimmer in Wilhelmsh-
haven. In diesem Selbstmord stürzten sich nach den
verschiedensten Gerüchten, die nach den bisherigen Fest-
stellungen zum großen Teil zutreffen. Es wurde sofort
eine Untersuchung eingeleitet, die von Justizbeamten aus
Aurich durchgeführt wird. Schon die Tatsache, daß
mehrere Beamte sich im Hotel Wobbe einquartiert haben,
läßt darauf schließen, daß es sich um die Untersuchung
einer schwerwiegenden Angelegenheit handelt. Der aus
dem Leben geschiedene Justizobersekretär, der auf seinen
Kontrollgängen in seiner Eigenschaft als Gefängnis-
inspektor mit den Gefangenen in Verbindung kam, soll
mit weiblichen Gefangenen unerlaubte Beziehungen ge-
habt haben. Der Anfang scheint schon längere Zeit zurück-
zuliegen. Die Tatsache, daß noch ein Justizwachmeister
B. vom Amtsgericht am Sonntag verhaftet und nach
Aurich überführt wurde, zeugt davon, daß die Affäre
weitere Kreise zieht. Es ist jedoch noch nicht bekannt, in
welcher Weise sich der Verhaftete an den strafbaren Han-
deln beteiligt hat. Die Ermittlung in dem Unter-
suchungsverfahren bildete jedenfalls die Ausgrabung einer
Kindesleiche im Garten des Amtsgerichts. Es soll sich
hierbei um das nicht ausgereifte Kind einer Gefangenen
handeln. Allerdings konnte noch nicht einwandfrei fest-
gestellt werden, von welcher Strafgefangenen das Kind
stammt. Es dürfte sich um eine auswärts wohnende
ehemalige Gefängnisinassin handeln, nach deren augen-
blicklicher Verbleib gegenwärtig Nachforschungen angestellt
werden.

* Carolinenleiche. Zum ersten Male haben in
diesem Jahre einige Landwirte Glasfensterbauern gemacht.
Nach Auslagen von Fachleuten soll der Unfall dieses
Art die hiesige Gegend neuen Anbaugewächses ziemlich
gut sein, danach wird daselbe noch weiterhin hier vor-
zerfischen und Nachahmung finden. Wie verlannt, sind
auch bereits die Erträge zum Teil von holländischen Auf-
käufern angekauft.

* Wildeshausen. Der Landbund des Amtes
Wildeshausen und der Amtshandwerkerbund haben be-
schlossen, schon jetzt zu versuchen, einen gemeinsamen
Landtagskandidaten für die demnächstige Landtagswahl
aufzustellen, damit endlich auch das Amt Wildeshausen
wieder einen Vertreter im Landesparlament hat. Bis
vor sieben Jahren hatte unser Amt in dem derzeit ver-
storbenen Landtagsabgeordneten Hohlmann, Döllingen,
einen sehr rühmigen, in allen Parteien geachteten Ver-
treter.

* Neustadtgebens. Der Sattlergeselle Joh. Klemp
hatte über dem Auge einen kleinen Fickel, welcher in
Entzündung kam. Auf Anordnung des Arztes wurde
K. in ein Krankenhaus in Wilhelmshaven eingeliefert,
aber schon am nächsten Tage trat der Tod ein, wahr-
scheinlich infolge Blutvergiftung. K. stand in den vierziger
Jahren.

* Emden. Ein kleiner Ballon, von einer Pariser
Zeitung ausgelassen, ging in Rostum im Hammerich nahe
des Deichs nieder. Dem Fieber war laut anhängender
Karte eine Belohnung ausgesetzt. Es ist kürzlich dar-
über geschrieben worden, daß es sich bei diesem Ballon-
„Griffen“ wahrscheinlich um Erdkundigungen aus Kriegs-
zwecken handelt. „Belohnungen“ könnten uns eines
Tages teuer zu stehen kommen. Man sende die Karten
nicht zurück.

* Bremerhaven. Eine auffallende Rennerung
zeigte der in Kaiserhafen liegende Lloyd-Dampfer „Vigow“.
Am Heck des Schiffes befindet sich eine Vorrichtung, die
es ermöglicht, Flugzeuge auf See an Bord zu nehmen.
Diese Aufnahmegerichtung besteht aus einer Anzahl
Spielen, welche untereinander durch kräftiges Segeln

verbunden und einzeln beschwert sind. Will nun ein Flugzeug von dem Dampfer aufgenommen werden, so wird die Vorrichtung zu Wasser gelassen und die Fahrt des Schiffes ermöglicht. Hierdurch wird es dem Flugzeug ermöglicht, über dem Aufnahmearrangement zu Wasser zu gehen. Infolge der Erhöhung der Geschwindigkeit des Schiffes zieht sich letzterer auseinander und bildet eine circa 70 Meter lange Segelfluchbahn auf der Wasser-oberfläche. Die Bedienungs-mannschaft begibt sich nun auf die Segelfluchfläche und macht das Fahrzeug zum Aufsteigen bereit.

* **Ösnabrück.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im Hotel „Hohenzollern“. Der dort beschäftigte Hausangestellte Feix Schepmann geriet im Bierkeller an die elektrische Leitung und blieb an ihr

hängen. Nach Ausschaltung der Leitung konnte er aus seiner unglücklichen Lage befreit werden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen waren leider ohne Erfolg.

* **Bentheim.** Zollbeamte überraschten einen gewissen S. beim Schmuggeln. S., der seit Jahren in dem Verdacht steht, Tabak und Kaffee in großen Mengen über die Grenze zu bringen, wurde nun mit Fernrohren beobachtet. Nach kurzem Warten sahen die Beamten, wie ein Mann auf seinem Fahrrad, an dem ein Paket hing, seinen Weg auf einem Moorpart von Bathorn nach Georgsdorf nahm. Die Beamten eilten hinzu und riefen dem Mann „Halt Zollbeamte!“ zu. Der Schmuggler blieb aber nicht stehen, sondern warf sein Fahrrad weg und rannte eilends über den Moorweg. Da die Beamten

nicht recht Bescheid wußten, sanken sie mehrere Male bis zum Leib ein. Die Schüsse, die die Beamten auf den Flüchtigen abgaben, und die S. sehr gefährdeten, brachten ihn nicht zum Halten. Als sich S. in seiner Wohnung in Sicherheit wählte, erschienen die Beamten und verhafteten S.

* **Lüneburg.** Bei der Post stieß ein Auto mit einem mit zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Der Soziusfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung, der Fahrer selbst erlitt eine klaffende stark blutende Kopf-wunde und durchschnitt sich an der Windschutzscheibe des Autos die Pulsader. Niemand von den Neugierigen wagte es, einzuspringen, als eine 19jährige Lüneburgerin im weißen Kleide beherzt hervorprang, den stark blutenden Mann vom Auto fortzog und zum nächsten Arzt schaffte.



IMI ist sparsam, weil eine kleine Menge eine Extra-Reinigungsleistung schafft!

Nur 1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser (entspricht dem Inhalt eines Eimers) — und Sie staunen, welche Reinigungskraft IMI entwickelt, mit welcher Leichtigkeit und Sicherheit IMI die fettigsten Geschirre, wie Saucieren, Teller, Pfannen, Milch- und Ölfaschen, Schmortöpfe, Fischbestecke und so vieles mehr, im Augenblick vom Fett befreit, wie IMI den Gegenständen silber-

helle Sauberkeit verleiht! Es macht Freude, in der halben Zeit die Abwasch-, Spül- und Reinigungsarbeit zu bewältigen! Es macht Freude, mit solch einem vielseitigen, flinken Helfer zu arbeiten! Heute noch muß IMI, die schnellste aller Reinigungshilfen, die je für Sie erdacht wurde, in Ihrer Küche sein. In allen Geschäften gibt's

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Zwangserheigerung
Am Freitag, d. 16. Aug., nachm. 2 Uhr, gelangen in Meiners Gasthause:

- 1 Motorrad,
- 1 Bücherschrank mit 120 Büchern
- 1 Vertikow,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Eisfleth, den 14. August 1929
Wilkins,
Obergerichtsvollzieher.

Billige Lage in Papier.

- Feine Packung 20 Leinenbogen mit Seidenfutter } 45,-
- 20 Leinenummschl. } 45,-
- Feine Packung 25 Leinenkarten mit Seidenfutter } 45,-
- 25 Leinenummschl. } 45,-
- Feine Blockpackung m. Umschlägen „Nacht“ } 80,-
- Butterbrotpapier (fettbündig) 50 Blatt 25,-
- 100 Blatt 45,-
- Krepp-Klosett-Papier 4 Rollen 50,-
- Krepp-Seiden-Papier Rolle 10,-
- Schrank-Papier, lila, grün, orange, Rolle, 5 Meter, 25,-
- Schrank-Papier, weiß mit kleinen Sternen, Rolle, 10 Meter, 40,-
- Feinste Papier-Servietten, mit feinen Motoren, Beutel mit 25 Stück, 45,-
- Rechnungen in Festen, à 25 Stück, Heft 10,-
- Postkarten mit Ansichten v. Eisfleth 3 Stück 10,-

Kaufhaus Kuntel
Bestellung auf guten Brenntorf nimmt entgegen
Johs. Möhring.

Neues Sofa
billig zu verkaufen
Herm. Luttman, Altestr.

Bauschule Rastede von C. Rohde.
Polierkurse und Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Eisenbetonkursus. Programm frei.

Weck-Gläser

Die Gewähr
Gläser Marke Weck zu erhalten, bietet lediglich der Eintausch bei der anerkannten Weck-Verkaufsstelle:

Emil Haase, Steinstrasse 8
Ferner empfehle
Zubindegläser, braune Töpfe usw., sowie sämtliche Ersatz-Gummiringe D. O.

Segelclub
Weserstrand (e.V.)

Standerwechsel

am Sonnabend, dem 17. August in sämtlichen Räumen des „Lindenhof“ verbunden mit

Tanz und Unterhaltung
Standerwechsel 24 Uhr

Der Festausschuß

Wer Wert legt auf Qualität, kauft den
feinsten
gebr. Kaffee, Tee u. Kakao
preiswert und frisch bei
Joh. Bargmann.

Empfehle zu Freitag und Sonnabend:
Schellfische, Rotzungen, Schollen, Fisch-Filet Goldbarsch
K. Ihmels.

Weiße Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen.
Deichstraße 11.

Berreift
bis 2. 9. 29

Prof. Dr. Koennecke
Oldenburg i./O.

Zurück
Frauenarzt
Dr. Dammermann
Bremen, Richtweg 24

Papier- und Schreibwaren
Bargmanns Buchhandl.
Steinstraße 11

Segelclub
Weserstrand (e.V.)

Achtung!
Bootseigner!
Freitag-Abend, 16. Aug., 8 1/2 Uhr:

Lampionfahrt

Treffpunkt der Boote beim Bootshaus.

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme beim Feingange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

herzlichsten Dank.
Frau Helene Settje und Angehörige.
Eisfleth, den 14. August 1929

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen,

Frau Auguste Suhr,
sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Familie Joh. Stindt.

Donnerstag, 15. August 1929, abends 8 Uhr
in Geislers Hotel
Einmaliger öffentlicher
Aufklärungs-Vortrag
mit praktischer Vorführung
Elektronmedizin und ihre Anwendung, insbesondere bei veralteten, hartnäckigen Leiden. Anerkannte medizinische Autoritäten aller Länder bestätigen diese Tatsachen
Tausende fanden Heilung bei Lungenerkrankungen, Rheuma, Gicht, Asthma, Arterienverkalkung, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Halsleiden, Frauenleiden, Zahnungen, Magenleiden, Schlaflosigkeit usw.
Die Mitglieder der Biochemischen Vereine werden hierzu besonders eingeladen
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Ausstellung radiostörfreier Apparate

Freie Turnerschaft
Eisfleth e. V.

Sonnabend, 17. u. Sonntag, 18. Aug.
Turnhallenweih

Sonnabend, 17. Aug.
19 1/2 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste
20 1/2 Uhr: Lampionumzug anschl. Kommers im „Stedinger Hof“
Sonntag, 18. Aug.
Morgens 6 Uhr: Wecken
9 Uhr: Wettspiel im „Lindenhof“. Brake II gegen Lenwerder II
12 1/4 und 14 Uhr: Empfang auswärtiger Vereine
15 Uhr: Festmarsch anschl. Festrede, Weih der Halle und des Jugendwimpels
Nach der Weih:
Pendellauf / Saalfahren / Geräte-turnen / Volkstänze

Ab 18 Uhr:
FESTBALL
im „Stedinger Hof“ u. Geislers Hotel
Der Festausschuß